

\*\*\*\*\*Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten<sup>1</sup>\*\*\*\*\*

Herwig Duschek, 22. 7. 2009

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## 89. Artikel zu den Zeitereignissen

In Gedenken an die Toten, Trauernden und Traumatisierten der okkulten Verbrechen vom 11. 3. 2009 in Winnenden/Wendlingen, vom 9./10. 4. 2009 in Eislingen und vieler weiterer Orte.

„Ab in den Abgrund“ - Kölner Stadtarchiv (3. 3. 2009) und Nachterstedt (18. 7. 2009)- II

(Ich schließe an Artikel 88 an)

Bleiben wir beim Nachterstedter „Erdrutsch“ und schauen uns einmal an, was die Logen-Medien darüber berichten.

*Stern.de* schreibt am 19. 7. 2009<sup>2</sup>:

*...Am frühen Samstagmorgen war aus ungeklärter Ursache eine mehrere hundert Meter breite Anhöhe eingebrochen. Dabei wurden ein Doppelhaus und eine Hälfte eines Mehrfamilienhauses mehr als 100 Meter in die Tiefe gerissen. In dem Doppelhaus, das bis zum Samstag 80 bis 100 Meter vom Seeufer entfernt stand, wohnten zwei Ehepaare. Eine der Frauen war jedoch an ihrem Arbeitsplatz in der Nachtschicht. Verschüttet wurden eine 48-jährige Frau und zwei Männer im Alter von 50 und 51 Jahren.*

Wie tief ist nun der Abgrund tatsächlich?



Die horizontalen gelben Striche zeigen den Kraterrand an, die vertikalen die Tiefe bzw. die Höhe des Hauses. Es sind also nicht ...mehr als 100 Meter Tiefe, sondern gerade mal ca. 20 Meter<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902  
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KM1

<sup>2</sup> <http://www.stern.de/panorama/Erdrutsch-Nachterstedt-Die-Hoffnung/706652.html>

Wie weit stand nun das Doppelhaus, das in den Abgrund gerutscht ist, weg<sup>4</sup>?



Es überzeugt nicht, dass das Doppelhaus 80-100 Meter vom Seeufer entfernt gestanden haben soll. Vielmehr muss man von der ca. doppelten Entfernung ausgehen.

Können die Logen-Medien nicht messen – und das als Freimaurer? Oder wollen sie den Eindruck von „gefährlicher Wohnlage“ an einem „gefährlichen Abhang“ erwecken?

*T-online* sagt zwar, dass die genaue Unglücksursache noch nicht geklärt sei, aber ... *ein Zusammenhang mit dem früheren Braunkohle-Abbau* nahe liege<sup>5</sup>. Wieso eigentlich? Fand dieser unter Nachterstedt statt?



Auf den Bildern sind keine Bergbau-Stollen oder sonstige Zeichen von Braunkohle-Abbau zu erkennen. Es ist Erde und kein Gestein.

*Stern.de* schreibt unter einem Bild<sup>6</sup>:

*Der Grund für das Unglück ist noch nicht genau bekannt. Über dem ehemaligen Braunkohle-Tagebau-Gebiet hatte es in der Nacht geregnet, aber nicht so heftig, dass der Niederschlag als Grund für das verheerende Unglück angenommen wird.*

<sup>3</sup> Bei der angenommenen Höhe des Hauses mit ca. 8 Meter:  $2 \frac{1}{2} \times \text{ca. } 8\text{m} = \text{ca. } 20\text{m}$

<sup>4</sup> Vorausgesetzt, es schloss an das andere Doppelhaus, deren eine Hälfte mediengerecht übrig geblieben ist, an

<sup>5</sup> <http://nachrichten.t-online.de/c/19/45/81/64/19458164.pt=self.si=6.topic=12347296.html> (Bild 7)

<sup>6</sup> <http://www.stern.de/panorama/Erdrutsch-Nachterstedt-Die-Hoffnung/706652.html>

Im betreffenden Artikel schreibt *Stern.de*<sup>7</sup> unter „Hohlräume nicht bekannt“:  
*Der Sprecher der Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft, Uwe Steinhuber, teilte mit, die betroffene Siedlung sei in den 30er Jahren nach Einstellung des Braunkohleabbaus an einer Kippe gebaut worden. Das würde heute niemand mehr machen. Damals sei auch unterirdisch Kohle abgebaut, aber die Stollen seien nicht alle kartografiert worden. „Wir wissen nicht, wie es da drin aussieht“, sagte Steinhuber. Nun sollen mögliche Hohlräume mit Messungen erkundet werden. Experten des Landesamts für Geologie und Bergwesen sagten, die Ursache des Erdbebens sei noch unklar. Es gebe verschiedene Anhaltspunkte für mögliche Erklärungen, darüber wolle man aber nicht spekulieren. Dass starke Regenfälle allein das Unglück verursacht haben könnten, glauben die Experten nicht.*

Eine Kippe ist: *Aufschüttung gelöster und geförderter Bodenmassen*<sup>8</sup>. Nun steht aber oben, dass die betroffene Siedlung ... an einer Kippe gebaut worden sei. Das stimmt nicht, da um die Siedlung weit und breit keine aufgeschütteten Bodenmassen zu finden sind.



Gehen wir einmal davon aus, dass mit „an“ eigentlich „auf“ gemeint ist, d. h. dass die Siedlung auf einer Kippe gebaut ist. Diese Kippe bestehe schon – so *Wikipedia* – seit dem 19. Jahrhundert<sup>9</sup>, die Siedlung darauf seit rund 70 Jahren (s.o.)

Auch wenn dieses Gebiet eine Kippe ist, so kann es bzw. ein Teil davon unmöglich von jetzt auf gleich abrutschen, ohne dass vorher Risse an den Häusern usw. bemerkt worden wären. Dies war aber nicht der Fall: *Zuvor seien keinerlei Anzeichen wie zum Beispiel Risse oder Verwerfungen gemeldet worden*<sup>10</sup>.

Auszuschließen ist, dass es zwar Risse oder Verwerfungen gab, diese aber nicht bemerkt worden sind.

Wenn Herr Steinhuber (s.o.) wissen möchte, ...*wie es da drin* (auf seiner „Kippe“) *aussieht*, dann kann er mit dem Fernglas am Kraterhang gerne tagelang nach seinen „gefährlichen

<sup>7</sup> <http://www.stern.de/panorama/Erdrutsch-Nachterstedt-Die-Hoffnung/706652.html>

<sup>8</sup> Brockhaus, Ausgabe 1956

<sup>9</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Concordiasee>

<sup>10</sup> <http://www.stern.de/panorama/Erdrutsch-Nachterstedt-Die-Hoffnung/706652.html>



Hohlräumen“ Ausschau halten – er wird wohl nichts finden. Außerdem ist es unglaublich, dass – so Steinhuber – nicht alle Stollen (Hohlräume) eines Bergbaugebietes (im 19./20.Jahrhundert!) kartografisch festgehalten worden sind.

Also: seit über 100 Jahren besteht die Kippe und seit rund 70 Jahren (s.o.) besteht die Siedlung<sup>11</sup> – und nichts Erdrutschartiges passierte auf der Kippe (auch keine Anzeichen davon). Aber am 18. Juli 2009 gegen 4:40<sup>12</sup> rutschte (– wie gesagt: ohne Vorwarnungen –) ein Teil der Kippe in den Concordiasee. Und gerade der Teil der Kippe, wo Häuser stehen, sodass eines davon abrutscht (mit drei Opfern) und ein halbes Haus mediengerecht stehen bleibt. Da stimmt etwas nicht!



Über den Concordiasee steht in *Wikipedia*<sup>13</sup>:

*Der Name des Sees ist von der früheren Braunkohlegrube „Concordia“ abgeleitet. Durch die 1996 eingeleitete Flutung des ehemaligen Tagebaus Nachterstedt, des größten Restloches im ehemaligen Braunkohlerevier im Salzlandkreis, entsteht ein vielseitig nutzbarer See als Mittelpunkt einer sich entwickelnden Bergbaufolgelandschaft, der Freizeitlandschaft Harzer Seeland...*

*Der Höchstwasserstand soll im Jahre 2015 bei etwa 103 Meter über Normalnull und einer Wasserfläche von 650 Hektar erreicht sein.*

Über die „Erdrutsch“-Ursache ist in *Wikipedia* zu lesen:

*Erste Spekulationen gehen dahin, dass der abgerutschte Standort Teil einer Tagebaukippe aus dem 19. Jahrhundert war, die in den 1930er Jahren zur Bebauung mit Eigenheimen freigegeben wurde. Es wird vermutet, dass unverfüllte Strecken aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die Kohle noch im Tiefbau gewonnen wurde, Auslöser des Erdrutsches sein könnten. Als Ursache wahrscheinlicher ist aber ein Setzungsfließen.*

Wo müssten dann die ...unverfüllte Strecken oder Steinhubers „unbekannte Hohlräume“ (s.o.) sein? Unterhalb, aber nicht in der Kippe, denn die Kippe ist – ich wiederhole – Aufschüttung gelöster und geförderter Bodenmassen. Dort wird bzw. wurde natürlich keine Braunkohle abgebaut.

<sup>11</sup> sonst hätte man die Kippe nicht zur Besiedelung frei gegeben

<sup>12</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Concordiasee>

<sup>13</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Concordiasee>

Angenommen, es gäbe tatsächlich „unbekannte Hohlräume“ unterhalb der Kippe, dann müsste, falls da unten etwas in Bewegung geraten worden wäre, das Erdreich nach unten einbrechen, aber nicht seitlich wegrutschen und in dem Concordiasee versinken – und das immerhin die Kleinigkeit von zwei Millionen Kubikmeter Erde<sup>14</sup>.

Was ist nun ein *Setzungsfließen* (s.o.)?

*Setzungsfließen* ist ein Phänomen, das bei locker gelagerten Böden wie zum Beispiel Sand in Böschungen von Kippen und Abraumhalden auftreten kann, wenn Grundwasser ansteigt und sich der Boden allmählich mit Wasser vollsaugt.

Weder handelt es sich bei der Kippe, worauf die betreffende Siedlung von Nachterstedt gebaut wurde, um

- *locker gelagerten Böden* noch um
- *Sand*

Vielmehr konnte sich der Boden (der Kippe) Jahrzehnte lang absetzen, gewissermaßen verdichten, bevor dieses Gebiet in den 30-er Jahren zur Bebauung frei gegeben wurde.

Wenn nun Herr Steinhuber mitteilt, dass heute niemand mehr auf (s.o.) einer Kippe bauen würde (s.o.), so müsste er vor lauter Angst in seinem Hause sitzen bleiben (das wohl nicht auf einer Kippe steht). Denn viele Wege, Straßen, Autobahnen, Brücken usw. sind auf ... *Aufschüttungen gelöster und geförderter Bodenmassen* (= Kippen) gebaut – natürlich auch ganze Siedlungen usw., ohne dass etwas passiert.

Wir können jetzt schon gespannt sein auf den Untersuchungsbericht der „Experten“.

(Fortsetzung folgt)

---

<sup>14</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Concordiasee>